

Cellefche Zeitung

Montag, 29. Mai 2017 · Nr. 123/201. Jahrgang

Einzelpreis: 1,45 Euro

SEIT 1817



Alex Sorokin

Celles Ritter sind die besten

Trotz hoher Temperaturen strömten wieder Tausende Besucher zu den Deutschen Ritter-Meisterschaften nach Winsen. Auf den Allerwiesen erlebten sie zwar ein herrliches Mittelalter-Spektakel, das mit einem erneuten Triumph des Celler Ritterbunds endete. Doch die Besucherzahlen blieben hinter den Erwartungen der Veranstalter zurück und auch sonst ist nicht alles eitel Sonnenschein in der Mittelalter-Szene. (cli)

» Lokales | Seiten 10+11

HEUTE IN DER CZ

Pläne für Baugebiet in der Kritik

Im Westen von Winsen soll ein neues Baugebiet entstehen. Naturschützer sehen seltene Kröten-Arten gefährdet.

» Lokales | Seite 9



Stadt will umschulden

Notgedrungen auf Pump lebt die Stadt Celle seit Jahren. Doch die Zeiten niedriger Zinsen nähern sich dem Ende. Die Kämmerei möchte deshalb das Schuldenmanagement umstellen.

» Lokales | Seite 7

Vettel-Triumph im Fürstentum

Sebastian Vettel siegt beim Formel-1-Klassiker in Monaco. Seinen WM-Vorsprung auf Lewis Hamilton im Mercedes baut er weiter aus.

» Sport | Seite 20



Westercelle im Meisterrausch

Jubel bei den Fußballern vom VfL Westercelle: Weil Bezirksligakonkurrent Schnevingen am letzten Spieltag in Elstorf patzt, ist Westercelle Meister und Aufsteiger in die Landesliga.

» Lokalsport | Seite 17

Deutscher Jubel in Cannes

CANNES. Diane Kruger hat gestern Abend beim Filmfestival in Cannes den Preis als beste Schauspielerin gewonnen. Die 40-Jährige wurde für ihre überragende Leistung in Fatih Akins NSU-Drama „Aus dem Nichts“ ausgezeichnet. Sichtlich gerührt nahm die in Algerien bei Hildesheim geborene Kruger die Trophäe entgegen. Es ist der erste Preis für eine deutsche Hauptdarstellerin seit 1986. Damals gewann Barbara Sukowa für Margarethe von Trotta „Rosa Luxemburg“. Die Goldene Palme für den besten Film ging an die Gesellschaftssatire „The Square“ des Schweden Ruben Östlund. (dpa)



Thibault Camus

Als beste Schauspielerin geehrt: Diane Kruger.

Störfeuer gegen Schulz aus den eigenen Reihen

Steinbrück kritisiert Wahlkampf des SPD-Kandidaten

BERLIN. Mit beißender Kritik an der SPD hat der frühere Kanzlerkandidat Peer Steinbrück die Bemühungen von Martin Schulz torpediert, inhaltlich Akzente zu setzen. Steinbrück, 2013 nach einem Pannen-Wahlkampf als Herausforderer von Angela Merkel gescheitert, hielt dem aktuellen Spitzenkandidaten Schulz vor, seine Kampagne sei zu stark auf das Thema der sozialen Gerechtigkeit ausgerichtet.

Zudem habe die SPD bei Schulz' Kür zum Parteichef mit einem 100-Prozent-Ergebnis den Bezug zur Realität verloren. „Die Partei saß plötzlich auf Wolke sieben, es hat sich ein Realitätsverlust eingestellt und das Publikum hat sich gewundert: Steht da jetzt Erich Schulz-Honecker?“, kritisierte Ex-Finanzminister Steinbrück.

In der SPD-Spitze wurden Steinbrücks Einwurfe wütend zurück-

gewiesen. Bundesvize Ralf Stegner schrieb bei Twitter: „Andere, selbst an ihrer Hybris gescheitert, geben via Kommentaren der Partei, der sie (noch) angehören, unerbetenen schlechten Rat. Kurios.“ Auch der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Michael Roth (SPD), griff Steinbrück an: „Das ist mies. Charakterlich. Inhaltlich. Strategisch. Taktisch.“

In den Umfragen geht es für die Sozialdemokraten weiter bergab. Im aktuellen Sonntagstrend, den das Meinungsforschungsinstitut Emnid wöchentlich erhebt, rutschte die SPD erneut einen Prozentpunkt auf 25 Prozent ab. CDU/CSU liegen unverändert bei 38 Prozent.

Schulz selbst machte am Wochenende bei einer großen SPD-Konferenz vor Funktionären und Wahlkämpfern in Berlin deutlich, dass die soziale Gerechtigkeit sein zentrales Wahlkampfthema bleibt. Die Bundestagswahl am 24. Sep-

tember werde eine Richtungsentscheidung. „Ich möchte, dass es in diesem superreichen Land gerechter zugeht.“ Den Genossen rief er zu: „Lasst Euch nicht einreden, wir würden nicht auf die richtigen Themen setzen.“

Steinbrück sieht es anders. „Ich gebe aber allen recht, die sagen: Die Konzentration auf die Gerechtigkeit reicht nicht, es muss etwas dazu kommen, das Fortschritt, Zukunftsoptionen verdeutlicht“, sagte er. Zugleich riet Steinbrück der SPD nach der Wahl von einem Bündnis mit Linken und Grünen ab. Besser wäre eine Annäherung an die FDP. Die SPD sollte lockerer werden. Die Genossen seien „häufig zu verbiestert, wahnsinnig überzeugt von der eigenen Mission“, kritisierte er. Und: „Der Begriff der Heulsusen trifft gelegentlich den Gemütszustand der SPD. Nur wehe, Sie sprechen ihn aus“, so Steinbrück. (dpa)

Trump stößt G7 in schwere Krise

TAORMINA. Nach dem erfolglosen G7-Gipfel mit der weitgehenden Blockade durch US-Präsident Donald Trump hat Kanzlerin Angela Merkel Europa dazu aufgerufen, sich auf seine eigenen Kräfte zu besinnen. „Wir Europäer müssen unser Schicksal wirklich in unsere eigene Hand nehmen“, sagte die CDU-Vorsitzende. „Die Zeiten, in denen wir uns auf andere völlig verlassen konnten, die sind ein Stück vorbei.“

Trump hat die Gruppe der sieben großen Industrienationen (G7) mit seinem Konfrontationskurs in eine schwere Krise gestürzt. Nur in letzter Minute konnte auf ihrem zweitägigen Gipfel in Taormina auf Sizilien ein Fiasko abgewendet werden. Massive Differenzen gab es im Klimaschutz und beim Umgang mit Flüchtlingen. Allein in der Handelspolitik näherten sich die Staats- und Regierungschefs an. Die mageren Ergebnisse des Gipfels stießen auf scharfe Kritik.

Obwohl er erst nach zähem Ringen zugestimmt hatte, den Kampf gegen Protektionismus in die Abschlusserklärung des Gipfels aufzunehmen, verkaufte der US-Präsident den Mini-Kompromiss als Erfolg. Die USA dringen auf die „Beseitigung aller handelsverzerrender Praktiken“, um faire Wettbewerbsbedingungen zu erreichen, schrieb Trump, der für „America First“ eintritt, auf Twitter. Mit dem Kompromiss über Protektionismus konnte ein tiefergehendes Zerwürfnis mit den USA verhindert werden.

Die Gegensätze prallten vor allem in der Klimapolitik aufeinander. Die sechs anderen Staaten appellierten eindringlich an Trump, dem Klimaabkommen von Paris treu zu bleiben. Er will nächste Woche über einen Ausstieg aus der historischen Vereinbarung entscheiden, die zu einer Verringerung der Treibhausgase verpflichtet.

Krisenzentrum zur Russland-Affäre: Zu Hause holt die Russland-Affäre Trump wie-

der voll ein. Nach Medienberichten steht der US-Präsident mittlerweile unter derart großem Druck, dass er eine Art Krisenzentrum („War Room“) im Weißen Haus zur Bewältigung der wachsenden politischen und juristischen Herausforderungen plant. Ziel sei es, der nicht abreißenden Serie schädlicher Enthüllungen im Zusammenhang mit Kontakten seines Wahlkampfplacers zu Russland aggressiver entgegenzutreten.

Jüngste Hiobsbotschaft für Trump sind Berichte, nach denen sein Schwiegersohn und Berater Jared Kushner im Dezember bei einem Treffen mit dem russischen Botschafter in Washington, Sergej Kisljak, einen geheimen Kommunikationsdraht zum Kreml vorgeschlagen haben soll. Kisljak soll über den Vorstoß erstaunt gewesen sein und seine Vorgesetzten informiert haben. Zudem könnte bereits in den nächsten Tagen der vom US-Präsidenten entlassene FBI-Chef James Comey vor einem Kongress-Ausschuss aussagen. (dpa) » Politik | Seite 3

ANZEIGE

CellaVie

Für nur **3,90€**

Lassen Sie sich in eine Welt voll märchenhafter Gärten und toller Geschichten entführen!

CZ Lifestyle

22258201_1705290300030317